

Gemeindebrief

August 2024



Foto 10.07.2024

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

„Er heilt die, deren Herzen gebrochen sind, und verbindet ihre schmerzenden Wunden.“

Ps 147, 3 (NeÜ)

Liebe Geschwister,

Sicher könnt ihr euch noch an die Aussage vom Propheten Joel erinnern:

Zerreißt eure Herzen + nicht eure Kleider ⇔ oder war es nicht umgekehrt:

Zerreißt eure Kleider + nicht eure Herzen?

Am Ende hatten wir uns darauf geeinigt, dass das Herz das Problem war und nicht unsere Kleidung.

In der Bibel wird die Bezeichnung Herz weniger für das Körperteil, sondern sehr oft im übertragenen Sinn als Kern, als Wesen einer Person bezeichnet.

Dorthin werden unsere Empfindungen wie Traurigkeit, Angst, Freude verortet.

Im Herzen liegen die tiefsten Wurzeln alles menschlichen Handelns zum Positiven, wie auch zum Negativen.

Nur unter dieser Sichtweise machen die Ermahnungen und Verheißungen in der Bibel einen Sinn.

Ein „zerrissenes“ oder „gebrochenes“ Herz (Körperteil) ist tödlich und kaum heilbar, es sei denn durch eine Herztransplantation.

An was denkt denn dann der Psalmschreiber, wenn er von einem gebrochenem oder in anderen Übersetzungen gar von einem zerbrochenen Herzen spricht:

- Ein Mensch, der verletzt ist durch die Reaktion eines Gegenübers, die er so nicht erwartet hatte?
- Der enttäuscht ist, dass Liebe nicht erwidert wird?
- Dessen Einsatz nicht wertgeschätzt wird und er sich vollkommen missverstanden fühlt?

Der Psalmist beschreibt eine Situation im Alltag seines Volkes. Und da kommt noch ein neuer Aspekt hinzu. Ich vermute, es geht ihm nicht so sehr um die persönlichen Befindlichkeiten wie oben beschrieben, sondern um die Verletzungen und Enttäuschungen in ihrer Gottesbeziehung - „denn mit dem Herzen wird geglaubt“ (Röm 10, 10).

Meine Beziehung zu Gott beruht nicht auf einer Verstandesentscheidung, sondern sollte Antwort auf von ihm empfangene Zuwendung sein.

„Wenn Gott den Menschen misst, legt er das Maßband nicht um den Kopf, sondern um das Herz“ (ein irisches Sprichwort).

Nun hat die Gottesbeziehung des Menschen, unser Selbstverständnis, unsere Persönlichkeit einen Knacks bekommen. Diese Wunden schmerzen und wollen mir die Freude nehmen.

- Freude an der Größe Gottes (Groß ist unser Herr und reich an Macht - Ps. 147, 5)
- Freude am Miteinander (in der Familie, in der Gemeinde, in der Nachbarschaft)
- Freude an jedem neuen Tag

Es ist eine Herausforderung - denn mancher von euch beginnt den Tag mit Schmerzen (körperlich und seelisch) und offenen Fragen, wie es weitergeht.

Ist dann das Wort von der „Heilung“ überhaupt realistisch?

Ja - sagt der Psalmschreiber. Es gibt jemand, der diese Macht und Möglichkeit hat. Dem eine enge, vertrauensvolle Beziehung zu mir wichtig ist.

Der nicht möchte, dass Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, Enttäuschung, Verzweiflung und Angst mein Leben und meinen Alltag prägen.

Gott will heilen, sagt er - aber womit begründet er diese Aussage?

Der Apostel Jakobus hat es uns aufgeschrieben: „Naht euch Gott + er wird sich euch nahen“.

Der Arzt kann mir nicht helfen, wenn ich die Verbindung zu ihm nicht suche.

Aus eventuellen eigenen Erfahrungen wissen wir, dass Heilung manchmal ein längerer Prozess ist.

Wenn Gott uns in Jesus Christus zusagt, unsere schmerzenden Wunden zu verbinden, so wissen wir aus eigenem Erleben, dass eine Verletzung vorher gereinigt werden muss, bevor sie verbunden wird. Und dass trotz Verband eine Wunde noch längere Zeit schmerzen kann.

Und dass eventuell eine Narbe zurückbleibt.

Dass sich eine verbundene Wunde in unseren Herzen nicht wieder entzündet, sondern durch Jesus Christus geheilt bleibt, wünsche ich euch und mir.

Euer Bruder Olaf Kögel